Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugspreis für vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.70. — Annahme von Ankündigungen Morgens 8 bis 3, Sonntags bis 12 Uhr. Die Expedition ist Pillnitzerstr. 5, nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die 6spaltige Grundzeile kostet 15 Pfg., mit Wiederholung oder nach Drucksache 20 Pfg. Unter „Eingesandt" Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Gewähr für die rechtzeitige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Nachnahme.
Für Aufnahme einzelner Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an.
Verantwortlicher Redakteur Nr. 11

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15,
empfiehlt in **grösster** Auswahl:
Eiserne Oefen und **Herde, Haus-, Küchen-** und **Landwirthschafts-Geräthe.**

Thüre zu!
D.R.-Patent.

Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Prospecte gratis und franco. **50,000** Stück im Gebrauch.
Curt Heinsius,
Dresden-N.,
Tieckstrasse 27
(Fernsprech-Anschluß Nr. 2100.)

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
Gegründet 1856 von Dr. Struve, empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (genannt Görlitz 1889, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Feine schwarze u. neue elegante **Anzugs-** und **Ueberzieher-Stoffe** für Herren u. Knaben.
Beste Loden Stoffe, Hohenzollern-Tuche, Ia. Damen-Tuche.
18 J.U. 93
J. Unbescheid & Söhne
Tuchhandlung
Einzelverkauf zu billigen, festen Preisen.
Schreibergasse 2.

Ed. Pachtmann, Pragerstr. 11
Königl. Sächs. Hoflieferant.
Anfertigung von Ehrengeschenken
als: **Pracht-Albums** mit Stickerei, **Mappen** mit **Diplome**, zu Jubiläen noch besonders Zeichnungen, **Wappen, Namenszüge etc.** in sorgfältigster Ausführung.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. **Kgl. Hofapotheke, Dresden,** Georgenthor.

Nr. 299. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Landtagswahl. Buchdruckerbewegung. Rennen des Reitvereins. „Rembrandt als Erzieher". Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 26. October.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Herzog Albrecht von Württemberg traf heute Mittag auf der Station Wildpark ein und begab sich sofort mit seiner Begleitung nach dem Neuen Palais, woselbst er dem Kaiser die Thronbesteigung des Königs Wilhelm notifizirte. Der Herzog dürfte schon morgen früh die Rückreise nach Stuttgart antreten. — In der Nacht gegen 1 Uhr wurde in der Kellerwohnung des Hauses Holzmarktgasse 10 die unter sittenpolizeilicher Kontrole stehende unverehelichte Hedwig Nitsche von einem Mann, der sie in der Köpenickerstraße angesprochen und den sie nach der bezeichneten Wohnung mitgenommen hatte, anscheinend durch Stiche in den Hals ermordet. Der Leib ist in seiner ganzen Länge aufgeschnitten. Seine blutigen Manschetten hat der Thäter zurückgelassen. Der Polizeipräsident hat 300 Mark Belohnung für Ergreifung des Mörders ausgesetzt. — Der bekannte Loshändler Fuhse, welcher in letzter Zeit in den Gerichtsverhandlungen mehrfach von sich reden machte, ist wegen Betrugs und Unterschlagung verhaftet worden.

Berlin. Der König von Rumänien trifft am Dienstag Vormittag 10½ Uhr zum Besuch hier ein und wird auf der Wildparkstation bei seiner Ankunft festlich empfangen werden. Derselbe nimmt im Königl. Stadtschlosse Wohnung.

Bern. Nach weiteren Meldungen soll das Dorf Meiringen, das 2873 Einwohner zählt, durch ein heute früh ausgebrochenes Feuer fast vollständig in Asche gelegt worden sein.

Washington. Nach Mittheilungen von amtlicher Seite sieht die Unionsregierung den Angriff auf die amerikanischen Matrosen in Valparaiso als einen Vorgang an, durch den die nationale Ehre beschimpft worden sei und der die ernstesten diplomatischen Schritte nach sich ziehen werde. Der amerikanische Konsul Egan sei demzufolge angewiesen worden, eine entsprechende Genugthuung auf friedlichem Wege und unbeschadet der Ehre beider Länder zu erlangen. Sollte innerhalb eines angemessenen Zeitraumes eine derartige Genugthuung nicht erfolgen, so würde Egan abberufen und die diplomatischen Beziehungen mit Chile vollständig abgebrochen werden.

Der Hamburger Schnelldampfer „Columbia" ist am 25. d. wohlbehalten in New-York angekommen.

New-York, 24 Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⁹⁄₁₆, do. in New Orleans 8¼. Schmalz loco 6.62, do. Rohe u. Brothers 7.10. Speck short clear Chicago 7.0. Zucker Fair refining Muscovados 2⁹⁄₁₆. Mehl Winter, per Kopf. 3.60. Rother Winterweizen loco 104⅝. Kaffee fair Rio Nr. 7 12⅝. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 6. Kupfer per Kopf. 11.65. Rother Weizen per Oktober 104⅝. do. per November 104⅝. do. per Dezember 105¼. do. per Mai 112⅝. Kaffee Nr. 7 low ord. per November 11.20 per Januar 10.60.

Oertliches und Sächsisches.

— Heute findet im ersten **Landtagswahlkreise Dresden-Altstadt** die **Stichwahl** zwischen dem Kandidaten der Ordnungsparteien Glasermeister Stadtrath Weptlich und dem Vertreter der Sozialdemokratie Baugewerke Winkler statt. In anerkennenswerthem Patriotismus und in prompter Erfüllung ihres vor dem ersten Wahlgange gegebenen Versprechens, bei einer Stichwahl für den Gegner der Umsturzpartei zu stimmen, haben die Wahlkomitees für die Kandidatur Hartwig sowohl wie für den Nationalliberalen Dr. Ritter an ihre Anhänger und Parteigenossen die Aufforderung gerichtet, heute die Stimmen auf den Glasermeister Stadtrath Weptlich zu vereinen. Kein Wähler darf aus Lässigkeit und Bequemlichkeit oder in der Zuversicht vom Wahltische fern bleiben, daß bei dem Vorsprunge, welchen der Ordnungskandidat bereits am 13. Oktober erlangt hat, der Sieg desselben unausbleiblich sei. Wenn ein Theil der Wähler ihrer Pflicht nicht genügt, so kann bei der Rührigkeit der sozialdemokratischen Agitation der Ausgang der Stichwahl in Frage gestellt werden. Es gilt vielmehr am heutigen Tage durch einen glänzenden Sieg darzuthun, daß in der Stunde der Gefahr die kleinlichen Parteiinteressen und persönliche Mißhelligkeiten zurücktreten und allein die Vaterlandsliebe die Oberhand behält. Besonders mag noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß selbstverständlich auch jeder Wähler, welcher beim ersten Wahlgange nicht gestimmt hat, das Recht behält in der Stichwahl seinen Stimmzettel abzugeben. Also: **Jeder thue heute, am Wahltage, seine Pflicht!**

— **Das „Leipz. Tgbl."** schreibt: „Das Resultat der stattgehabten **Kündigungen** der Buchdruckerei-Personale liegt nunmehr vollständig vor. Hiernach haben in 61 Druckereien, welche 1217 Setzer, 378 Maschinenmeister, 355 Punktiererinnen, 351 Anlegerinnen beschäftigen, gekündigt 783 Setzer, 242 Maschinenmeister, 207 Punktiererinnen und 155 Anlegerinnen. Nicht gekündigt haben 424 oder 35 Prozent Setzer, 136 oder 36 Proz. Maschinenmeister, 148 oder 42 Proz. Punktiererinnen und 196 oder 56 Proz. Anlegerinnen. Insgesammt haben also 1165 oder 64 Proz. der Gehilfen und 359 oder 50 Proz. des Hilfspersonals theils für 30. Oktober, theils für 7. November und später gekündigt, während 560 oder 36 Proz. Gehilfen und 344 oder 50 Proz. Hilfsarbeiter stehen blieben." „Eine nicht unbedeutende Zahl von Gehilfen, die in sogenannten Aushilfskonditionen ohne Kündigung standen, sind von der Gehilfenleitung zum sofortigen Aufhören veranlaßt worden. Hierzu kommen eine größere Zahl bereits Arbeitsloser, so daß die Leipziger Gehilfenschaft bereits jetzt schon etwa 500 Arbeitslose zu unterstützen hat. Das Vorstadium des Streiks hat sich also für die Prinzipale ziemlich günstig gestaltet, und bei fernerer regen Thätigkeit und kollegialem Zusammenstehen der Buchdruckereibesitzer dürfte der Streik, falls er noch zum Ausbruch kommen sollte, wohl bald bewältigt werden. Der Lokal-Ausschuß ist von Montag, den 26. Oktober, ab in Permanenz und übernimmt von diesem Tage ab die Bestellung des Personals für sämmtliche Druckereien. Die Herstellung der laufenden Arbeiten, sowie die Herstellung der Zeitschriften und Zeitungen ist gesichert."

— **Der Vorstand und Tarif-Ausschuß des Deutschen Buchdruckervereins in Leipzig** richtet an die deutschen **Buchdrucker-Gehilfen** nochmals eine Mahnung, in der es heißt: In letzter Stunde, angesichts der von den Leitern der Gehilfenschaft bereits in Gang gesetzten Vorbereitungen zu einer großen, einen bedeutenden Theil des Reichs umfassenden Arbeitseinstellung, angesichts des dadurch über unsere Gehilfen und ihre Familien heraufbeschworenen, leichtfertiger Weise heraufbeschworenen Elends, fühlen wir uns gedrungen, noch einmal unmittelbar zu Ihnen, unseren Gehilfen, zu sprechen, um Ihnen an's Herz zu legen, den verhängnißvollen Schritt, zu welchem man Sie zu verleiten sucht, die Aufkündigung bez. die Aufgabe Ihrer Stellungen, nochmals recht gründlich zu überlegen und ein Jeder nach seinem Theil beizutragen zur Weitererhaltung des gewerblichen Friedens, unter dessen Segnungen sich Prinzipale wie Gehilfen seit nunmehr länger als fünfzehn Jahren wohl befunden haben. Gehilfen! Es ist aus Ihrer Mitte heraus die Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit auf neun Stunden und einer Lohnerhöhung von 15—27 Prozent gestellt und seit Jahr und Tag in einer Weise zu begründen versucht worden, welche von vornherein darauf zugeschnitten war, in Ihren Herzen Haß und Verachtung gegen Ihre Arbeitgeber zu erwecken und großzuziehen und so von vornherein jede Verständigung unmöglich zu machen. Von unserer Seite ist in durchaus wahrheitsgemäßer und wohlwollender Weise nachgewiesen worden, daß das Buchdruckgewerbe zur Zeit zum Neunstundentage nicht schreiten kann, ohne Prinzipale wie Gehilfen auf das Schwerste zu schädigen, und es ist in ebenso wohlmeinender Weise von Prinzipalseite versichert worden, daß wir hinsichtlich der Lohnerhöhung einer Verständigung durchaus nicht abgeneigt seien. Von Ihrer Presse und Ihren Führern ist dieses Entgegenkommen aber nur mit Hohn und Spott verbunden zu Ihrer Kenntniß gebracht worden, und es sind keine Mittel, auch die verwerflichsten nicht, gescheut worden, um eine Kluft zwischen Prinzipalen und Gehilfen aufzureißen und sie nach Kräften zu verbreitern und zu vertiefen. Die Prinzipalsvertreter boten die Hand zur Verständigung, sie boten eine 7½ prozentige Lohnerhöhung unter Bedingungen, welche die nothwendige Verallgemeinerung tarifmäßiger Lohn- und Arbeits-Bedingungen bis in den kleinsten Ort und ein kräftiges Eintreten der beiden Organisationen der Prinzipale und Gehilfen für den Tarif sichern sollten. 7½ Prozent Erhöhung — das bedeutete eine Erhöhung des Minimums auf 22 Mark, das bedeutete eine Erhöhung der gesammten Setzer- und Druckerlöhne um mehr als zwei Millionen Mark pro Jahr! Eine solche Lohnerhöhung, welche jedem einzelnen Gehilfen eine Erhöhung des Wocheneinkommens um 2—3 Mark gebracht haben würde, war weit werthvoller für die Familien, als eine halbe Stunde Verkürzung der Arbeitszeit. Halten Sie an Ihren jetzigen angenehmen Stellungen und an dem guten Einvernehmen mit Ihren Prinzipalen fest! Denn ist einmal durch einen Streik das bisherige gute Verhältniß zwischen Prinzipalen und Gehilfen gelöst, so läßt die im Verlaufe des Streiks angehäufte gegenseitige Verbitterung eine Wiederherstellung dieses Verhältnisses nur in seltenen Fällen zu. Denken Sie an Ihre Familien und stürzen Sie diese nicht in's Unglück! Die Streikfonds sind, so groß sie auch sein mögen, gar bald erschöpft, wenn Ihnen daraus jene Unterstützung gezahlt wird, welche Sie für Ihren und Ihrer Familien nöthigsten Unterhalt brauchen. Lassen Sie sich nicht von der Bedrohung mit Verrufserklärung abhalten, Ihre Hilfe und Mitwirkung einem aussichtslosen und unvernünftigen Unternehmen zu versagen; denn die Gewerbeordnung wie das Hausrecht jedes Prinzipals schützen einen jeden Gehilfen, der die eigene freie Meinung und das eigene Wohl höher stellt, als den blinden Gehorsam gegen rücksichtslose Führer und unwägbare Versammlungsmajoritäten. Fürchten Sie endlich nicht, daß Sie wegen Nichtbetheiligung an dem Streik Ihrer wohl erworbenen Rechte und Ansprüche an die Unterstützungskassen des U.-V. D. B., insbesondere an die Central-Invalidenkasse desselben verlustig erklärt werden können. Ihre in der Krankenkasse und in der Invalidenkasse erworbenen Rechte dürfen nicht angetastet werden! Sollte man seitens der Streikführer dennoch zu Ausschlüssen aus der Invalidenkasse verschreiten, so haben die Betreffenden bei dem Vorstande der Kasse in Stuttgart Protest einzulegen und ihre Kassenbeiträge bei ihren seitherigen Druckereibesitzern oder ihren Prinzipalen zu deponiren. Das Uebrige werden wir besorgen. Kein Mitglied der Invalidenkasse soll um dieses Streiks willen seiner wohlerworbenen Rechte verlustig gehen.

— Die diesjährigen Herbsttrennen des **Dresdner Reit-Vereins**, die gestern Nachmittag von 2 Uhr ab im Ostragehege abgehalten wurden, nahmen einen glücklichen Verlauf. Ein vieltausendköpfiges Publikum war Zeuge des von herrlichster Witterung begleiteten Sports. Die Dresdnerwelt und die Aristokratie mit ihren Damen war zahlreich vertreten. Man gewahrte u. A. Ihre Excellenzen Generalleutnant v. Reuher, Oberstallmeister v. Ehrenstein, die Generalmajors v. Treitschke, Haberland, Brigadekommandeur Oberst Schultz, Generaldirektor der Staatsbahnen a. D. v. Tschirschky, Excell., Amtshauptmann v. Thielau, Gendarmerie-Oberinspektor v. Heygendorff ꝛc. Die Rennen, die gegen die Vorjahre starke Felder zeigten, leitete Herr Rittmeister v. Salza, als Richter fungirten die Herren Oberst v. d. Planitz und Oberstleutnant v. Wilsdorff, an der Waage war Herr Sekondeleutnant Graf Vitzthum thätig. Ein buntes Bild bot der Sattelplatz, woselbst die Gardereiterkapelle musicirte und die werthvollen 9 Ehrenpreise das Interesse auf sich zogen. Die allerlei nützlichen Sportgegenstände waren aus den Ateliers des Holzzuweilers Elmenor und Hofgoldschmieds Eckert hervorgegangen. Um den Preis von Altstadt bewarben sich 11 Reiter. Unter Sieger blieb Sekondeleutnant v. Stommer (18. Hus.) mit schwarzbr. Stute „Matrona", zweiter Sekondeleutnant Schröter (18. Hus.) mit br. St. „In Spe", dritter Sekondeleutnant v. Fritsch (G.-R.) mit v. Potworowski's F.-W. „Lord Glasgow". — Im Weißeritz-Jagdrennen ritten 9 Herren um die Palme des Sieges. Als Erster ging durch's Ziel Rittmeister Scharnke (17. Ul.) mit br. St. „Little Gerty", als Zweiter Sek.-Leutn. v. Anderten (17. Ul.) mit F.-W. „Inderdit", als Dritter Sek.-Leutn. Schulz (19. Hus.) mit F.-St. „Mamiell' Nitouche". — Im Elbe-Jagdrennen kämpften 5 Reiter miteinander. Erster Sieger ward Sek.-Leutn. v. Blome (19. Hus.), zweiter Sek.-Leutn. Schröter (18. Hus.), mit br. W. „Madar", dritter Sek.-Leutn. Müller (18. Ul.) mit F.-W. „In Bounds". Die Distanzen hatten 2500, 3000 und 3500 Meter betragen. Die Preisvertheilung vollzog Frau Oberst v. d. Planitz. Bei diesem Akt durchbrachen die gewaltigen Mengen die vom Gardereiter-Regiment und dem Königl. Gendarmeriekorps gestellten Chainepostenketten und stürmten unter allgemeiner Heiterkeit nach dem Sattelplatz, wo über 100 Equipagen und Droschken sich zur Rückfahrt nach der Stadt anschickten. Auf dem Königl. Belvedere vereinigte sich alsdann der Dresdner Reitverein zur Generalversammlung und zu gemeinschaftlichem Festmahl.

— Ein bemerkenswerthes Landgerichtserkenntniß veröffentlicht der „Deutsche Radfahrerbund". Danach ist das **Fahrrad** als Fuhrwerk zu betrachten und demgemäß zu behandeln. Jeder Fußgänger hat auch dem Fahrrad auszuweichen, thut er dies trotz wiederholter Zeichen nicht, so kann er nach dem Landesgesetz bestraft werden.

— Für die Abonnenten in Dresden und Umgegend liegt der heutigen Nummer ein Inventurbericht der Weingroßhandlung von **C. Thamm**, Struvestraße 3, bei.

— Vorgestern wurde der neue Springbrunnen auf dem **Sternplatz** in Gang gesetzt. Die beiden Eidechsen, die von unten aus in das Becken Wasser speien, sind vom Bildhauer Prof. Großmann modellirt, während das Uebrige vom Architekten Herrn Schreiber herrührt.

— Bei einer Händlerin auf dem Altmarkte versuchte am Sonnabend in der Dunkelstunde ein Mädchen die Nachbildung eines **Fünfmarkscheines** (sogen. „Blüthe") in Zahlung zu geben, nachdem sie für 5 Pfennige Quark verlangt und erhalten hatte. Das Mädchen wurde von einem anwesenden Arbeiter einem Gendarmen übergeben.

— Dieser Tage mußte gegen einen auf einem hiesigen Bureau beschäftigten Schreiber eingeschritten werden, weil derselbe dem Bureauvorstand fortgesetzt Briefmarken aus dessen Schreibpult **gestohlen** und dadurch nach und nach um circa 150 M. geschädigt hatte. Er hatte das Pult zum Theil mittelst Nachschlüssels geöffnet. Die Briefmarken hatte er in Schankwirthschaften u. dergl. zu Gelde gemacht. Der leichtsinnige junge Mann kam in Untersuchungshaft.

— Eine 50 Jahre alte **Aufwärterin** von hier, eine unverbesserliche Gelegenheitsdiebin, welche schon eine lange Reihe von Jahren im Zuchthaus zugebracht hat und zur Zeit noch unter Polizeiaufsicht stand, hatte im Laufe des vergangenen Sommers in zwei hiesigen Familien die Aufwartung verrichtet und, wie es sich erst kürzlich herausstellte, dabei Gelegenheit gefunden, fortgesetzt Diebereien zu verüben. Sie hatte eine Anzahl Kleidungsstücke und mehrere Schmucksachen auf die Seite gebracht. Die diebische Person wurde vorgestern verhaftet und an das Gericht abgeliefert. Sie diente seit kurzer Zeit als Wochenpflegerin bei einem hiesigen Restaurateur, welcher nicht die geringste Ahnung davon hatte, was für eine gefährliche Person mit ihr in sein Haus gekommen war.

— Der **Planensche Männergesangverein** feierte Donnerstag Abend in Pilz's Westendschlößchen sein 17. Stiftungsfest in Form eines Gesangs- und Instrumental-Concertes. Unter der gediegenen Leitung des Herrn Lehrers Ewald Schmidt erntete der gut geschulte Männerchor mit dem Vortrag wirkungsvoller Lieder viel Anerkennung. Nicht minder gefielen die schneidigen Weisen der Gardereiterkapelle. Herrn Stabstrompeter Stock wurde besonders mit einem neu componirten „Planenschen Männergesangvereins-Marsch", der als Motiv das „Deutsche Lied" von Kalliwoda im Marsch-Rhythmus hören läßt und mit diesem geschickt den „Sängerruf" verflicht, stürmischer Applaus zu Theil. Ein Ball mit Cotillon bis zum Morgengrauen versetzte Jung und Alt in eine Welt der ungetrübten Freuden.

— Wie schon erwähnt, ist vor Kurzem ein Komitee unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin und unter dem Vorsitz Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein zusammengetreten, um einen Cyklus von populär-wissenschaftlichen Vorträgen zum Besten des Erweiterungsfonds der **Kinderheilanstalt** zu Dresden-Altstadt zu veranstalten. Diese Vorträge, welche in der Aula der Königl. Technischen Hochschule gehalten werden, sind neuerdings in nachstehender Folge präcisirt worden: 1. Vortrag am Dienstag, 3. November, Herr Geheimer Regierungsrath, Archivdirektor Dr. Posse: „Die Schlacht vor Paris, 30. März 1814, und die Kapitulation Marmonts"; 2. Vortrag am 10. Nov.: Herr Professor Dr. Gaedeke: „Der historische Don Carlos"; 3. Vortrag am 17. Nov.: Herr Oberstleutnant v. Brotzen: „In französischen Quartieren"; 4. Vortrag am 28. Nov.: Herr Professor Dr. Sohm-Leipzig: „Geschichte der deutschen Frau"; 5. Vortrag am 1. Dezember: Herr Professor Dr. Drude: „Die Abhängigkeit menschlicher Kulturentwickelung von der Pflanzenwelt"; 6. Vortrag am 8. Dezember: Herr Galeriedirektor Professor Dr. Woermann: „Correggio"; 7. Vortrag am 15. Dezember: Herr Professor Dr. Curschmann-Leipzig: „Der heutige Stand und die geschichtliche Entwickelung der Krankenpflege". Abonnementskarten für alle 7 Vorträge à 12 Mk., sowie Einzelkarten à 3 Mark sind bei F. Ries zu erhalten.

— Herr **Oswald Nier**, Besitzer der bekannten Weinhandlung „Zum Ungeypsten" (Aux caves de France), der es verstanden hat, das Trinken reiner Naturweine in Deutschland populär zu machen, hat in diesem Jahre eine Maßregel getroffen, die geeignet erscheint, den Kreis seiner Kunden noch bedeutend zu erweitern. Herr Nier hat bekanntlich bis jetzt alljährlich zur Weihnachtszeit ein großes Preisräthsel ausgegeben und unter die durch das Loos bestimmten 1000 Löser desselben eine Collektion seiner Weine gratis vertheilt. In diesem Jahre nun beabsichtigt er, statt dieser doch immer nur Einzelnen zu Gute kommenden Begünstigung das gesammte Publikum an derselben insofern theilnehmen zu lassen, als er, wie er uns schreibt, mit Rücksicht auf das bevorstehende Fest, vom 15. Oktober d. J. ab, eine bedeutende Preisermäßigung von etwa 30 Prozent für seine sämmtlichen Weine eintreten läßt.

— Ueber den bereits gemeldeten Vorgang, der sich am Donnerstag Mitternacht 12 Uhr zwischen **Ebmath** und **Podsleithen** an der sächs.-böhm. Grenze abspielte und der unsäglisches Elend über ganze Familien bringen konnte, verlautet weiter: Mit 8 starken Ochsen, über die böhmische Grenze nach Sachsen einwandernd, wurde eine wohl eben so viel Mann zählende Pascherbande von den Herren Oberaufseher Korrich und Respicient Goßler in Roßbach mit dem: „Halt, Finanzwache da!" angerufen. Statt aber zu stehen, wie es seither fast immer der Fall war, zog einer der Banditen einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf Herrn Goßler. Glücklicherweise fehlte die Kugel. Unterdessen führten Glieder der Bande und Helfershelfer die 7 unversehrt gebliebenen Rinder mit anderweit gepachteten Thieren, wie dies später aus den hinterlassenen Fußspuren im Grase ersichtlich war, ihrem Bestimmungsorte zu. Der auf böhmischem Boden gefallene Ochse wurde bewacht. Da, es war Morgens gegen 4 Uhr, nahten wiederum 4 von jenen Paschern. Einer trat nahe an den Ochsen heran. Als aus dem etwa 30—40 Schritte davon entlegenen Gebüsch, in dem 4 böhmische „Finanzer" postirt waren, das „Halt, Finanzwache da!" zum zweiten Male erscholl, begannen die Pascher abermals zu feuern. Eine Anzahl Kugeln wurden gewechselt, ohne daß Jemand dabei verletzt wurde. Erst nachdem die Herren Grenzaufseher Borsdorf und Notzold aus Ebmath auf dem Kampfplatz erschienen waren und den Paschern nun aus 6 Gewehren die Kugeln um die Köpfe sausten, suchten sie das Weite. Man verlangt zur Steuerung dieses unlauteren Gewerbes Militär nach gewissen Grenzorten. Die Grenzaufseher werden von Aufpassern auf Schritt und Tritt beobachtet und sind bei ihren nächtlichen Dienstgängen ihres Lebens nicht mehr sicher. Schon im verwichenen Sommer wurde bei Tiefendrunn auf zwei daselbst stationirte Grenzbeamte geschossen.

— Eine Menge Menschen versammelte sich am Sonnabend-Abend vor einer Schankwirthschaft am **Altmarkte** um einen laut schreienden, in trunkenem Zustande befindlichen Mann, der aus dem Restaurationslokale herausgebracht worden war, weil er sich darin in ärgernißerregender Weise benommen hatte. Der Mensch schlug beim Fortgehen mit den Armen um sich und zertrümmerte hierbei in einem Schnittwaarenladen eine große Glasscheibe im Werthe von 60 Mark.

— Am Sonnabend Vormittag 11 Uhr erfolgte die Einweihung der neuen Universitätsbibliothek in **Leipzig**, deren Bau und

Pfund's Berliner Molkerei (Genossenschaft Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/43)
Kindermilch. Trocken fütterung